



Landesprogramm Philippinen Mit Know-how gewappnet gegen Hunger und Wirbelstürme

Projektnummer LPG17/PH-000.134296

Projektdauer 6 Jahre

Projektträger Fastenaktion, Luzern

Diversifizierung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, Küsten- und Meeresnutzung schonend betreiben, um die Ernährungssicherheit zu verbessern und sich für die verfassungsmässig verbürgten Rechte einsetzen: Das Landesprogramm Philippinen von Fastenaktion ist gut auf Kurs.

Die Corona-Pandemie legte die Philippinen mit verschiedenen Lockdowns bis Februar 2022 immer wieder lahm. Dies traf die Wirtschaft, vor allem auch den informellen Sektor sehr stark. Bis März 2022 fand der Schulunterricht online statt. Überraschend deutlich wurde der Sohn von Diktator Marcos, Ferdinand Marcos Jr., im Mai zum Präsidenten gewählt und Sarah Duterte, die Tochter von Rodrigo Duterte zur Vizepräsidentin. Die Anzahl aussergerichtlicher Tötungen (EJKs) im Rahmen des Drogenkriegs gingen zurück. Gleichzeitig wurde aber die Kriminalisierung der politischen Linken, der Menschenrechtsverteidiger:innen, Umweltaktivist:innen und Teilen der Kirche systematisch weiter vorangetrieben. Die Sicherheit dieser Akteur:innen ist stark gefährdet. Die Zivilgesellschaft und die Kirche konnten die Menschenrechtsverletzungen am UN-Menschenrechtsrat in Genf einbringen. Die kath. Kirche spielt in den Philippinen auch 2022 eine starke Rolle als Verteidigerin der Menschenrechte. Die grössten Probleme im Land waren neben der Pandemie die weitere Einschränkung der Rechte der Zivilgesellschaft und die grosse Bedrohung durch Naturgefahren. Im Dezember gab es in zwei Projektgebieten in Luzon enorme Schäden durch einen starken Taifun. Da die Regierung die Vorbereitung auf Katastrophen seit Taifun Haiyan kontinuierlich verbesserte, ist die Verwundbarkeit insgesamt zwar kleiner geworden, bleibt aber wegen des Klimawandels alarmierend hoch. Bezüglich Disaster Preparedness und Verbesserung der Ernährung ist das Landesprogramm auf Kurs. Das Landesprogramm erreichte 2022 innerhalb des Kernthemas Recht auf Nahrung 26 800 Personen. Indirekt profitierten 53 500 Personen von den Aktivitäten des Programmes. Rund 1 140 Personen haben einen gesicherten Zugang zu natürlichen Ressourcen erhalten und rund 192 Basisorganisationen haben das Recht auf Land, Saatgut und andere Ressourcen eingefordert. 3 POs sind in einem Saatgutnetzwerk organisiert und konnten ihre Lobbyarbeit verstärken. Auf rund 53 Hektaren Land wurde agrarökologische und klimaresistente Landwirtschaft betrieben. Rund 46 ha des Küsten- und Meeresgebietes wurden schonend genutzt. Rund 1 150 Familien steigerten ihr Einkommen durch den Verkauf und die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten. 49 Dörfer haben Disaster Risk Reduction-Pläne erstellt und umgesetzt. In Bezug auf das Thema Gender erreichte das LP die

Zielsetzungen: 1 480 Frauen und 570 Männer wurden mit Sensibilisierungsmassnahmen erreicht. 45% aller Leitungspersonen von Basisorganisationen sind Frauen. 229 Personen (26 Männer/203 Frauen) wurden als Gender und Development-Trainer:innen ausgebildet.

Fischbestände und Mangrovenwälder langfristig erhalten

Die Organisation *Center for Empowerment and Development (CERD)* setzt sich dafür ein, dass die Fischer:innenfamilien ihren Zugang und die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen und damit über



Mangrovenbaumschule

ihre Lebensgrundlage verbessern. So wurden auch im Berichtsjahr die monatlichen Küstensäuberungsaktionen und die Ressourcenüberwachung fortgesetzt, einschliesslich der Verfolgung illegaler Fischerei. Drei illegale Fischer wurden verhaftet, die innerhalb des Fischschutzgebietes mit einem Kompressor fischten. Chlor wird ebenfalls immer häufiger von illegalen Fischern verwendet. Aus diesem Grund soll die städtische Fischereiverordnung abgeändert werden, um Chlor und andere giftige Stoffe darin aufzunehmen. 14 Männer und 3 Frauen nahmen an einer Schulung über die Grundlagen der Meeresökologie teil. Sie lernten die Bedeutung von Meeresökosystemen wie Mangroven,

Seegras und Korallenriffen für ihren Lebensunterhalt kennen und dass diese Ökosysteme als natürliche Barrieren dienen, um die Auswirkungen starker Wellen insbesondere bei Taifunen, zu verringern. Zwei Workshops zur Einrichtung von Mangrovenbaumschulen wurden durchgeführt. 4 Männer und 10 Frauen wurden in der Anwendung einer Methode zur Bewertung der Anfälligkeit der Küstenintegrität geschult und führten die Bewertung anschliessend mit 144 Teilnehmer:innen in 7 Küstendörfern durch. Die Ergebnisse wurden verwendet, um die Notfallpläne der einzelnen Dörfer zu verbessern.

Stärkung der sozialen Engagements und Sorge für die Umwelt

Der Projektpartner von Fastenaktion, das *Social Action Center*, hat seit Jahren ein gutes Verhältnis zur indigenen Gruppe der B'laan. Leider mussten die Besuche in den Bergregionen bei Tampakan eingestellt werden, nachdem ein Projektmitarbeiter von einem B'laan Führer bedroht wurde. Das Projekt war nicht in der Lage, den geeinten Widerstand der B'laans gegen die geplante Kupfer-Gold Mine



Unterschriftenkampagne

aufrechtzuerhalten und sich der Bergbaufirma zu widersetzen. Zu stark waren der Einfluss und die Bestechung der indigenen Gruppe durch die Bergbaufirma. Trotzdem arbeitet das Social Action Center mit den Indigenen weiter, unterstützt die Gemeinschaftsbildung in den Dörfern der B'laan. In Anlehnung an die Erfahrungen mit der Tampakan-Bergbaukampagne wurde eine Unterschriftenkampagne gegen den Kohleabbau im Barangay Ned in Lake Sebu gestartet. Das Social Action Center überwacht die Menschenrechtssituation und bietet rechtliche Hilfe im Falle von Menschenrechtsverletzungen. Die Bewusstseinsbildung

der Bevölkerung gehört zu den Schwerpunkten der Arbeit des Social Action Centers, unter anderem wurden Module zu den Rechten der indigener Völker, zu Gender und Entwicklung, eine Orientierung zum Bergbaugesetz und zu nachhaltiger Landwirtschaft durchgeführt. Die Leiterin des Komitees für Gerechtigkeit und Frieden erzählt: «Ich bin so froh, dass ich gut vorbereitet bin. Ich kannte mich nicht mit Gesetzen aus und es war toll, etwas über Gesetze und unsere Rechte zu erfahren».

Bericht



Herzlichen Dank!

Dank der grosszügigen Unterstützung Ihrer Pfarrei konnten CERD und SAC Marbel ihre Arbeit erfolgreich weiterführen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Luzern, 04.04.23/ Helena Jeppesen, verantwortlich für das Landesprogramm

